

Richtlinien digitale Lehr- und Lernformen OdA KT

Die vorliegenden Richtlinien wurden auf der Grundlage, der vom Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB und der Pädagogischen Hochschule Zürich PH ZH verfassten «Studie zum Umgang mit digitalen Lehr- und Lernformen bei der Anerkennung von Bildungsgängen an höheren Fachschulen und berufspädagogischen Bildungsgängen» zuhanden des SBFI und nach Vernehmlassung der Bildungsanbieter mit akkreditierten Bildungsgängen erstellt.

Die Vorgaben der OdA KT zu digitalen Lehr- und Lernformen beziehen sich auf die im Reglement Akkreditierung von KomplementärTherapie Ausbildungen unter Ziffer 2.5, Absatz 3 formulierten Vorgaben bezüglich Kontaktstunden. Die Lernbereiche unbegleitetes und begleitetes Selbststudium sind nicht Gegenstand dieser Richtlinien, da sie nicht zum Lernbereich der lehrpersonengestützten Lehrformen gehören.

Verwendung des Begriffs Kontaktstunden / Kontaktstudium

Unter Kontaktstunden / Kontaktstudium versteht die OdA KT gemeinsame Lehr- und Lernzeit mit anleitender und steuernder Lehrpersonenpräsenz (siehe Definition auf Seite 2).

Der Kontakt impliziert nicht zwingend eine physische Präsenz der Beteiligten, entsprechend können auch virtuelle Lehr- und Lernformen unter den Begriff des Kontaktstudiums gefasst werden. Die Synchronizität (gleichzeitige Anwesenheit von Lehrperson und Studierenden) ist das entscheidende Kriterium, um zwischen Kontakt- und Selbststudium zu differenzieren.

Einsatzbereiche digitaler Lehr- und Lernformen

Die didaktische Konzeption und das methodische Arrangement sind abhängig von den Inhalten und von der Art der Bildungsgänge und müssen den aufzubauenden Handlungskompetenzen und den entsprechenden Lerninhalten gerecht werden.

Digitale Lehr- und Lernformen haben insbesondere im Bereich der Aneignung von deklarativem Wissen (Fachwissen, Theorie, Begriffe etc.) ihren Platz. Ihre Grenzen liegen beim konkreten Ausführen und Üben von Handlungen (physischer Kontakt), bei der Wahrnehmungsschulung, beim direkten Erleben sowie bei den verschiedensten Aspekten von Kommunikation und Kooperation.

Zulässiger Anteil von digitalen Lehr- und Lernformen in den einzelnen Ausbildungsteilen einer KT-Ausbildung (bezogen auf Kontaktstunden)

Ausbildungsteil	Minimaler Anteil Kontaktstunden vor Ort (synchron)	Maximaler Anteil Kontaktstunden mit digitalen Lehr- und Lernformen (synchron)
mind. 500 Kontaktstunden Methode der KT	90%	10%
340 Kontaktstunden Tronc Commun KT	35%	65%
41 Kontaktstunden Praktikum	80%	20%

Begriffsklärung

Asynchrones Lernen / asynchroner Unterricht

Lernprozesse, bei denen die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden zeitlich versetzt stattfindet.

Blended Learning / Hybrides Lernen → synchroner und asynchroner Unterricht

Der Begriff integriertes/gemischtes Lernen oder auf Englisch «Blended Learning» bezeichnet eine Lernform, bei der die Vorteile von Präsenzveranstaltungen und E-Learning kombiniert werden. Im Deutschen wird auch von „hybridem Lernen“ gesprochen. Gemeint sind Bildungsangebote, die eine Kombination aus Präsenz-Lernszenarien wie einem Seminartag und virtuellen Online-Lernsettings darstellen. Es handelt sich um eine Verknüpfung von synchronem und asynchronem Lernen.

Kontaktstunde / Kontaktstudium → synchroner Unterricht

Gemeinsame Lehr- und Lernzeit mit strukturiertem Verlaufsprogramm und anleitender und steuernder Lehrpersonenpräsenz. Zeit und Ort (physisch oder virtuell) der Bildungsveranstaltung sind vorgegeben.

Lernbereiche

- **Lehrpersonengestützte Lehrformen** (Kontaktstunden oder Präsenzunterricht)
- **Unbegleitetes, individuelles Selbststudium** (selbstgesteuertes Lernen bezogen auf die Anforderungen des Bildungsgangs)
- **Begleitetes, geleitetes Selbststudium** (von Lehrpersonen initiierte Lernaktivitäten, Ergebnisse werden besprochen und überprüft, Unterstützung im Bedarfsfall, curriculare Verankerung des Lehr-Arbeitsauftrags, selbstgesteuerte Aktivität der Lernenden betreffend Ort, Zeit, Verlauf etc.)
- **Reflexion**
- **Promotionsrelevante Arbeiten**

→ Digitale Lehr- und Lernformen bilden keinen eigenen Lernbereich. Eigentlich wäre es angemessener, nicht von digitalem Lehren und Lernen und entsprechenden digitalen Lehr- und Lernformen zu sprechen, sondern von Lehren und Lernen mit digitalen Medien. Diese Formulierung hebt klarer hervor, dass Lehr- und Lernprozesse an sich nicht digital sein können, sondern nur von digitalen Medien unterstützt werden können. Das Digitale ist eine Gestaltungsoption in verschiedensten Lehr- und Lernprozessen.

Mediendidaktisches Konzept

Mediendidaktische Konzeption und methodische Arrangements, die den aufzubauenden Kompetenzen gerecht werden und den jeweiligen Bildungsinhalten entsprechen.

Präsenzunterricht (gemeint ist die physische Präsenz) → synchroner Unterricht

Gemeinsame Lehr- und Lernzeit mit strukturiertem Verlaufsprogramm und anleitender und steuernder Lehrpersonenpräsenz. Zeit und Ort (physisch) der Bildungsveranstaltung sind vorgegeben. (Unterricht oder Seminar, handlungsbezogene Settings, erfahrungsbezogene Settings).

Synchrones E-Learning / synchroner Unterricht

Eine Form von Lernen, bei der Lehrende und Lernende örtlich getrennt, aber zeitlich gemeinsam über das Internet, z. B. über ein virtuelles Klassenzimmer oder ein Webinar gemeinsam an einer Lernveranstaltung teilnehmen.

Virtual Classroom → synchroner Unterricht

Das virtuelle Klassenzimmer ermöglicht den synchronen Unterricht wie in einem herkömmlichen Offline-Klassenzimmer, ohne dass die Lernenden (oder auch die Lehrenden) an einen bestimmten Ort gebunden sind. Der Unterricht findet für alle zur gleichen Zeit statt.

Solothurn, 19.10.2021



Andrea Bürki
Präsidentin OdA KT



Barbara Ettler
Vize-Präsidentin OdA KT